

Auf dem Weg in den Kühlschrank

Zum Stand der Doha-Runde in der Welthandelsorganisation

„Dieses Jahr ist entscheidend für die Doha-Runde! In den Verhandlungen ist in den nächsten Wochen ein Durchbruch nötig und möglich. Gelingt es nicht jetzt, droht das Scheitern der Runde insgesamt!“ Wem Aussagen wie diese bekannt vorkommen, muss sich nicht wundern. Die Handelsminister der führenden WTO-Mitglieder geben seit 2005 zu den verschiedensten Gelegenheiten solche Erklärungen ab. Besonders gerne und auch dieses Jahr wieder am Rande des Weltwirtschaftsforums in Davos.

Die Gründe für den demonstrativen Optimismus der Minister werden dabei zunehmend undurchsichtig. Immerhin gibt es seit der Ministerkonferenz in Hongkong 2005 auf offizieller Ebene kaum Bewegung. Informell haben einige der Hauptakteure zwar weitere Kompromissbereitschaft angedeutet. Allerdings liegen auch diese Positionen noch so weit auseinander, dass der Versuch, sie für die Agrarverhandlungen in einem Papier zusammenzufassen, in einem Werk mit über 160 Klammern (die umstrittene Passagen kennzeichnen) resultierte. In den Verhandlungen über den Marktzugang für nicht-landwirtschaftliche Güter (NAMA) gibt

es nicht so viele umstrittene Punkte – dafür lehnt die Mehrheit der Entwicklungsländer den Entwurf des Ausschussvorsitzenden vehement ab, da er sich stark an den Forderungen der Industrieländer orientiert.

Sensible Verhandlungspunkte

Ein besonders umstrittener und gleichzeitig entwicklungspolitisch sensibler Punkt in den Agrarverhandlungen sind nach wie vor die „speziellen Produkte“ für Entwicklungsländer, die aus Gründen der Ernährungssicherheit ganz oder teilweise von Zollsenkungen ausgenommen werden sollen. In Klammern findet sich das jüngste Kompromissangebot der



G-33, die Zölle auf acht Prozent aller Agrarprodukte unverändert lassen zu dürfen, neben der kategorischen Forderung von USA und Cairns-Gruppe, solch eine vollständige Ausnahme überhaupt nicht zuzulassen. Auch beim Speziellen Schutzmechanismus, der Entwicklungsländer zur Abwehr einer plötzlichen Überschwemmung ihrer Märkte mit billigen Agrarimporten zur Verfügung stehen soll, stehen noch alle wichtigen Bestimmungen in Klammern.

In der Zwischenzeit sind EU und USA mit neuen Forderungen in den in letzter Zeit kaum beachteten Dienstleistungsverhandlungen (GATS) aufgetreten. Ihrer Linie aus den NAMA-

Verhandlungen folgend, verlangen sie auch hier sehr viel stärkere Verpflichtungen von den Entwicklungsländern, als sie selber in den Agrarverhandlungen auch nur zu diskutieren bereit sind. So soll es eine multilaterale Erklärung zu Dienstleistungen geben, in der sich alle WTO-Mitglieder verpflichten, den derzeit erreichten Liberalisierungsstand in allen Sektoren verbindlich festzuschreiben. Gerade Entwicklungsländer räumen ausländischen Dienstleistungsfirmen in der Praxis aber sehr viel besseren Zugang zu ihren Märkten ein, als sie das nach ihren derzeitigen Verpflichtungen im GATS tun müssen. Auf die Idee, auch ihre Agrarsubventionen auf dem derzeitigen Stand einzufrieren, der wegen der hohen Weltmarktpreise besonders ist, sind USA und EU noch nicht gekommen.

Einigung nicht in Sicht

Insgesamt erscheint eine Einigung heute kaum wahrscheinlicher als zum Ende letzten oder vorletzten Jahres. Zudem ist es mindestens ebenso unwahrscheinlich, dass eine Vereinbarung in den USA ratifiziert würde. Beide führenden demokratischen Präsidentschaftsbewerber geben sich im Wahlkampf zunehmend freihandelskritisch. Es ist gut möglich, dass sie diese Position nach der Wahl wieder ändern – aber vor dem Urnengang werden sie dies kaum in Erwägung ziehen.

Die eigentlich spannende Frage ist nun noch, ob die Runde nach einem aller Voraussicht nach ergebnislosen Ministertreffen im April oder Mai offiziell auf Eis gelegt wird, oder ob auf niedrigem Niveau weiterverhandelt wird, um dann zu testen, ob mit einer/m neue/n US-Präsident/in mehr Bewegung möglich ist.

Tobias Reichert

Der Autor ist Referent für Welthandel und Ernährung bei Germanwatch und einer der Koordinatoren der AG Handel im Forum Umwelt und Entwicklung.

Aktuelle Nachrichten über den Fortschritt der Doha Runde, bzw. dessen fehlen finden sich unter www.eed.delwelthandel.de. Hintergründe zu den verschiedenen Themen und Ereignissen in der Runde in der Broschüre „Fortschritt durch Stillstand“ die demnächst beim Forum Umwelt und Entwicklung erscheint.